

Hard Asset- Makro- 17/11

Woche vom 25.04.2011 bis 29.04.2011

2 Heavy Weights dive the \$

Von Mag. Christian Vartian

am 29.04.2011

Die US- Amerikanische FED belässt die Leitzinsen bei 0,25% unverändert. Sie zeigt damit der Ratingagentur S&P, welche letzte Woche den langfristigen Outlook für das AAA-Kreditrating der USA auf „negativ“ gesenkt hatte, weitgehend die kalte Schulter. Das Erwähnen der US- Staatsverschuldung durch die FED ist Placebo, jedermann weiß, dass die FED darauf keinerlei Einfluss hat.

Hier das nun (für den USD) nicht mehr lustige Ergebnis:



Während die wertundichteren Ag und Pd am Wochenanfang gehedgt werden mussten- dies durchaus kalendergesteuert, bei Ag kam eine technische Korrektur hinzu, die am Bullenmarkt nichts ändert- sich aber schnell wieder erholten, zeigte vor allem Gold einen sehr starken Verlauf und neue ATHs.

Interessant ist nun nicht alleine dieser Goldanstieg, sondern eine Kombination von Ratios:

- Gold wieder stärker steigend als Öl;
- Gold und Platin mit sehr ähnlichem Kursverlauf und starken Tagesanstiegen;
- Silber und Palladium beide gut im Plus, das Gleiche bei nicht edlen Hard-Commodities (Cu, Ni...)

Ich weiß schon, dass die Mehrheit in der EM- Szene eine „geldige“ Aufspaltung in Gold & Silber einerseits und die „nur“ inflationsabbildenden Pt & Pd andererseits (oftmals zusammen mit Öl und Hard Commodities behandelt) sieht. Unsere Sicht dazu ist gar nicht weit weg (LOOK AT OUR PORTFOLIO), aber wir sehen eben eine Dimension mehr, nicht anstatt, sondern dazu, die „fluchtig- transportige“.

Silber ist nicht in der Lage, in anonymisierter Form Großvermögen aufzunehmen, mindestens der Staplerfahrer wird es wissen. Es ist daher zum Verdienen da, als Anzeichen für Währungswechsel usw. Aber ein konkretes Indiz für die plötzliche Abwanderung von Großgeldern aus dem System sind eben aufgrund der überragenden Wertdichte nur Au und Pt.

Und diese Anzeichen waren diese Woche klar und die Kursverläufe noch dazu mit ähnlichen Charts versehen.

Wir weisen schon sehr lange drauf hin, dass Platin dazu ein guter Indikator für die Flucht von US- Eliten aus dem USD – System ist. Dies deshalb, weil die Wertdichte sehr hoch ist und die Erinnerung an frühere Goldverbote (teilw. Auch Silber betroffen) eben regional mitschwingt.

Für ein akutes Alarmzeichen waren daher diese Woche alle Komponenten vorhanden, außer eine: Der Dow Jones und der S&P 500 hielten NOCH mit.

Um für Bonds die Sirene zu läuten, reichte das, was diese Woche geschah, für das System knapp noch nicht (siehe Aktienindizes).

Bitte beachten Sie, dass ein starker Wertverfall des USD das Beste wäre, was dem LAND USA geschehen könnte, falls dieser Wertverfall auch gegen den Chinesischen YUAN stattfände. Unter allen führenden Volkswirtschaften nehmen die USA eine Sonderrolle ein:

- a) Potentiell (unter starkem Konsumverzicht) ein sehr hoher Autarkiegrad;
- b) Alle Industriekerne vorhanden, wenn auch etwas wenig für die Größe des Landes und z.B. verglichen mit der BRD in meist schlechterer, aber gut ausreichender Qualität;
- c) Bei Wegfall von absurder Energieverschwendung und CO₂- Mythen absolute Energieautarkie durch eigenes Öl und riesige Kohlereserven;
- d) Nahrungsmittelüberschuss.

Dies muss man im Kopf haben, wenn man die \$- Situation betrachtet. Ja, ein Dollarsturz kostet das Imperium, nein, er vernichtet nicht Homeland USA, eher saniert sich dieses dadurch, wenn auch unter Konsumverzicht.

USA ist eben nicht vergleichbar mit vernetzungsabhängigen Volkswirtschaften und insb. nicht mit anderen Wirtschaftsgeographien.

Und wohl deshalb wird die FED aufs Ganze gehen. Sie pokert mit Netz. Noch dazu sind die Gläubiger sämtlich Ausländer und die Treasuries sämtlich nach US- Recht und ausnahmslos nicht in Fremdwährung emittiert.

Ich bin diese Woche für die Einheit geschäftlich einige Tage auf den Cayman Islands. Gold ist auch hier längst ein Thema. Und wie libertär real funktioniert, kann man sich fast noch besser im Taucherparadies ansehen als im Yachtingparadies Bahamas: Keine Einkommenssteuer, dafür aber einige Staatsmonopole, die kräftig Geld bringen. Auch zu diesem Thema gehören Ansichten geschärft: Libertäre Paradiese sind eben keine Nachtwächterstaaten, eher sind sie Firmen, die in gewissen staatlichen Geschäftszweigen (u.a. Telekom) kräftig Geld verdienen und dafür alle anderen Sektoren ganz (auch fiskal) in Ruhe lassen. Die Freiheit kommt mit der horizontalen Entstaatlichung, nicht wie oft von Theoretikern ohne praktische Erfahrung mit libertären Staaten vermutet vertikaler Entstaatlichung. Man muss so weit dafür gar nicht reisen: In Monaco verdient das Casino das Geld. Und im Glückspielsektor ist dort absolut nichts liberal, dafür in den anderen Sektoren.....

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1035,04 auf 1056,69; plus 2,09%

Platin (Pt) stieg von EUR 1246,68 auf 1264,09; plus 1,4%

Palladium (Pd) stieg von EUR 525,17 auf 532,5; plus 1,4%

Silber (Ag) stieg von EUR 32,05 auf 32,35; plus 0,94%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 13,72 (VW 13,56) + f. Au

Dow/ Gold: 8,2 (VW 8,3) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit kalender-, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short bei Ag und Pd, die am Wochenanfang verteidigt werden mussten, konnten 3,04% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Diese wurden in zusätzliches Metall investiert. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,598%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	1 %	2 %	zukaufen
Platin (Pt)	8 %	9 %	zukaufen
Palladium (Pd)	7 %	6 %	halten
Silber (Ag)	7 %	6 %	halten
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	halten
Extern Gold individ.	40 %	40 %	verbunkern/ halten
Extern Silber individ.	35 %	35 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 113,98 *kum. inkl. 2010: 138,35*

Mit Asset- Management (kalk.) 199,54 *kum. inkl. 2010: 425,84*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **113,43**

Mit Asset- Management (kalk.) **198,58**

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Mit dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> finden Sie die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF, sofern nicht in Hebelfutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in CHF Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.